

Der Erste Weltkrieg in Zahlen

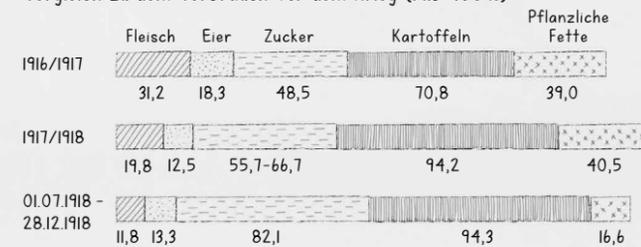
Jedes Jahr am 11. November um 11.00 Uhr steht das öffentliche Leben in Großbritannien still. Millionen von Briten tragen eine rote Mohnblume aus Plastik am Revers als Symbol ihrer Verbundenheit mit den Gefallenen und Verwundeten des Ersten Weltkriegs.

→ Informationen zur politischen Bildung (Heft 32), Zeitalter der Weltkriege, bpb 2014

Ein Artikel in der Times vom 26. August 1914 löst eine Rekrutierungswelle in Großbritannien aus. In den folgenden vier Tagen melden sich täglich 10.000 Freiwillige.

→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, bpb 2013

Lebensmittelrationen zu Zeiten des Ersten Weltkriegs in Deutschland im Vergleich zu dem Verbrauch vor dem Krieg (1913=100%)



→ www.bpb.de/ersterweltkrieg

Im Oktober 1914 veröffentlichen 93 deutsche Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller den Aufruf „An die Kulturwelt!“, in dem sie das Vorgehen des deutschen Militärs in Belgien verteidigen. Es beteiligen sich u. a. Gerhard Hauptmann, Friedrich Naumann und Ernst Haeckel. Die Veröffentlichung sorgt international für große Empörung.

→ www.bpb.de/ersterweltkrieg

Die österreichisch-ungarische Regierung unterbreitet am 23. Juli 1914 Serbien ein Ultimatum, es läuft am 25. Juli um 18.00 Uhr ab.

→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, bpb 2013

Am 22. April 1915 wird vor Ypern um 17.00 Uhr auf einem 6 Kilometer langen Frontabschnitt mit 180 Tonnen Chlorgas aus rund 5.000 Stahlflaschen der erste Giftgasangriff durch die deutschen Truppen verübt.

→ Sonke Neitzel: Weltkrieg und Revolution 1914-1918/19, bpb 2011

Zu Kriegsbeginn wiegt das Marschgepäck eines französischen Soldaten knapp 30 Kilogramm, die bei den anstrengenden Marschen zu einer großen Last werden.

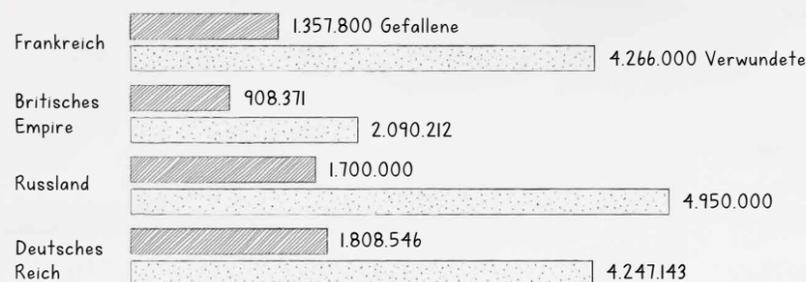
→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, bpb 2013

Die zentrale Feldpoststelle in Paris befördert täglich knapp 4 Millionen Sendungen. Der Postdienst des britischen Heeres bearbeitet ab Oktober 1914 650.000 Briefe in der Woche.

→ Bruno Cabanes / Anne Duménil: Der Erste Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe, bpb 2013



Gefallene und Verwundete des Ersten Weltkriegs



→ www.bpb.de/ersterweltkrieg

Die Witwe eines einfachen deutschen Soldaten erhält monatlich 33 Mark. 42 oder bis zu 50 Mark bekommen Witwen eines Unteroffiziers oder Feldwebels. Die meisten der getöteten Offiziere sind allerdings unverheiratet.

→ Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914-1949, bpb 2010

In der Schlacht um Verdun fallen 1916 auf jeden Hektar des Kampfgebietes 50 Tonnen Stahl in Form von Granaten nieder. Innerhalb weniger Monate sterben dort etwa 700.000 französische und deutsche Soldaten.

→ Frédéric Delouche: Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, bpb 2013

1914 hat die deutsche Reichsbank 205 Millionen Reichsmark als Kriegsreserve angelegt, was aber nur für wenige Kriegstage reicht. Die Kriegskosten belaufen sich für Deutschland auf insgesamt 155 Milliarden Reichsmark.

→ Sonke Neitzel: Weltkrieg und Revolution 1914-1918/19, bpb 2011

Der rasche Transport und die Versorgung der Soldaten stellt eine enorme logistische Anstrengung dar. Der Einsatz der Eisenbahn ermöglicht den deutschen Truppen einen schnellen Vorstoß bis auf 60 Kilometer vor Paris am 4. September 1914.

→ Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914-1949, bpb 2010